

„Eine politische Betätigung der Frauen sei nicht gestattet, sagte man uns. Ich konnte das nicht ganz glauben.“*

Seit 100 Jahren streitet die Arbeiterwohlfahrt für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Frauenpolitik ist ein zentraler Bestandteil der verbandlichen Gleichstellungspolitik.

Seit jeher sind Frauen in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen benachteiligt. Gleichzeitig sind vielfältigere Geschlechtsidentitäten sowie Diskriminierungsformen sichtbarer geworden. Deshalb setzt sich die AWO für die Freiheit aller Menschen ein, ihre Lebensentwürfe unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer sexuellen Identität zu verwirklichen. Diese Freiheit beruht auf dem Schutz vor Gewalt sowie der gleichen Verteilung von Ressourcen, Einfluss und Wertschätzung.

Seit ihrer Gründung durch Marie Juchacz trat die AWO für eine geschlechtergerechte Gesellschaft ein. Ein erklärtes Ziel der AWO war von Beginn an die umfassende gesellschaftliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Die AWO wollte Frauen darin unterstützen, ihr Leben eigenverantwortlich zu leben und selbstbewusst zu gestalten. Als zentrale Voraussetzungen dafür wurden das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper, ein durch die eigene Berufstätigkeit gesichertes Einkommen sowie das Recht auf politische Mitbestimmung angesehen.

* Marie Juchacz, ca. 1949



Weibliche Abgeordnete der Mehrheitssozialisten (MSPD) in der Nationalversammlung 1919



Ausbildung Gärtnerei, Fürsorgeerziehungsheim „Immenhof“ um 1927



Gruppenaufnahme der AWO-Frauen, Parteitag (SPD) Magdeburg 1929



Beratungsstelle 1979



„Frauen“-Fachtagung 1988